

<b>Vorlage</b>		<b>Vorlage-Nr:</b> FB 01/0296/WP18
Federführende Dienststelle: FB 01 - Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung		Status: öffentlich
Beteiligte Dienststelle/n:		Datum: 31.10.2022
Verfasser/in:		
<b>Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 24.08.2022 (öffentlicher Teil)</b>		
<b>Ziele:</b>		
<b>Beratungsfolge:</b>		
<b>Datum</b>	<b>Gremium</b>	<b>Zuständigkeit</b>
09.11.2022	Rat der Stadt Aachen	Entscheidung

**Beschlussvorschlag:**

Der Rat der Stadt genehmigt die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 24.08.2022 (öffentlicher Teil).

Sibylle Keupen  
Oberbürgermeisterin

**Anlage/n:**

Niederschrift Rat der Stadt vom 24.08.2022 (öffentlicher Teil)



**N i e d e r s c h r i f t**  
**Sitzung des Rates der Stadt Aachen**

31. Oktober 2022

---

**Sitzungstermin:** Mittwoch, 24.08.2022  
**Sitzungsbeginn:** 17:00 Uhr  
**Sitzungsende:** 19:57 Uhr  
**Ort, Raum:** Geschwister-Scholl-Gymnasium Aula, Stolberger Straße 200, 52068  
Aachen

---

Anwesende:

Oberbürgermeisterin Sibylle Keupen

Bürgermeister Norbert Plum

Bürgermeisterin Hilde Scheidt bis 18:12 Uhr

Ratsherr Matthias Achilles

Ratsherr Christoph Allemann ab 17:27 Uhr

Ratsherr Harald Baal

Ratsfrau Ellen Begolli

Ratsfrau Silke Bergs

Ratsherr Peter Blum

Ratsfrau Franca Braun

Ratsfrau Gaby Breuer

Ratsherr Dr. Sebastian Breuer

Ratsfrau Julia Brinner

Ratsfrau Andrea Derichs

Ratsherr Hans Leo Deumens

Ratsherr Birdal Dolan

Ratsfrau Elke Eschweiler

Ratsherr Achim Ferrari

Ratsherr Wilfried Fischer

Ratsfrau Annika Fohn  
Ratsfrau Ulla Griepentrog  
Ratsherr Daniel Hecker  
Ratsfrau Pola Heider  
Ratsherr Wilhelm Helg  
Ratsherr Johannes Hucke  
Ratsherr Klaus-Dieter Jacoby  
Frau Maria Keller  
Ratsherr Holger Kiemes  
Ratsfrau Nathalie Koentges  
Ratsherr Boris Linden  
Ratsherr Lars Lübben  
Ratsfrau Iris Lürken  
Ratsherr Markus Mohr  
Ratsfrau Sigrid Moselage  
Ratsherr Kaj Neumann  
Ratsherr Henning Nießen  
Ratsfrau Daniela Parting  
Ratsherr Hermann Josef Pilgram  
Ratsfrau Hildegard Pitz  
Ratsherr Carsten Schaadt  
Ratsherr Rolf Schäfer  
Ratsfrau Dr. Margrethe Schmeer  
Ratsfrau Karin Schmitt-Promny  
Ratsherr Michael Servos  
Ratsherr Jöran Stettner  
Ratsherr Tobias Benedikt Tillmann  
Ratsherr Jakob von Thenen  
Ratsfrau Monika Annette Wenzel  
Ratsfrau Dr. Heike Wolf  
Ratsherr Tjark Zimmer  
Ratsherr Marc Beus

ab 18:20 Uhr

Abwesende:

Bürgermeister Holger Brantin	entschuldigt
Ratsherr Jörg Bogoczek	entschuldigt
Ratsherr Mathias Dopatka	entschuldigt
Ratsherr Tobias Molitor	entschuldigt
Ratsherr Wolfgang Palm	entschuldigt
Frau Ye-One Rhie	entschuldigt
Ratsherr Peter Tillmanns	entschuldigt
Ratsfrau Astrid Vogelheim	entschuldigt

Stimmzähler\*innen:

Ratsherr Beus (DIE Linke)  
Ratsherr Nießen (Grüne)

von der Verwaltung:

Stadtdirektorin Anne-Kathrin Grehling	Dezernat II
Beigeordnete Frauke Burgdorff	Dezernat III
Beigeordnete Susanne Schwier	Dezernat IV
Beigeordneter Dr. Markus Kremer	Dezernat V
Beigeordneter Prof. Dr. Manfred Sicking	Dezernat VI
Beigeordneter Heiko Thomas	Dezernat VII
Dr. Jutta Bacher	Fachbereich Kommunikation und Stadtmarketing
Dieter M. Begaß	Fachbereich Wirtschaft, Wissenschaft, Digitalisierung und Europa
Christoph Berg	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Dr. Ines Bollwerk	Fachbereich Recht und Versicherungen
Dana Duikers	Fachbereich Bürger*innendialog und Verwaltungsleitung
Karl-Heinz Dohmen	Fachbereich Finanzsteuerung
Dirk Emmerich	Fachbereich Rechnungsprüfung
Rolf Frankenberger	Fachbereich Wohnen, Soziales und Integration
Rolf Hermanns	Fachbereich Steuern und Kasse
Pascal Jonek	Dezernat II
Christoph Kind	Fachbereich Finanzsteuerung
Michael Klee	Dezernat I

Sandra Knabe

Fachbereich Wohnen, Soziales  
und Integration

Wolfgang Kolobajew

Dezernat II

Klaus Schavan

Fachbereich Gebäudemanagement

Isabel Strehle

Fachbereich Stadtentwicklung, -planung  
und Mobilitätsinfrastruktur

Von den Fraktionsgeschäftsstellen:

Stefan Auler

CDU-Fraktion

Frau Opitz

FDP-Fraktion

Marc Teuku

DIE Zukunft

Relindis Becker

GRÜNE

als Gast:

Dieter Rehfeld

regio IT

Schriftführung:

Christina Milussi

Fachbereich Bürger\*innendialog  
und Verwaltungsleitung

## **Tagesordnung:**

Öffentlicher Teil

- 1 **Eröffnung der Sitzung**
  
- 2 **Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**
  
- 3 **Genehmigung von Niederschriften über Sitzungen des Rates der Stadt:**
  - 3.1 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 16.02.2022 (öffentlicher Teil)**  
**Vorlage: FB 01/0251/WP18**

- 3.2 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 30.03.2022  
(öffentlicher Teil)  
Vorlage: FB 01/0255/WP18**
- 3.3 **Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.06.2022  
(öffentlicher Teil)  
Vorlage: FB 01/0257/WP18**
- 4 **Neuaufstellung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln  
hier:  
Vorstellung des Planentwurfes der Bezirksregierung Köln und der Stellungnahme der  
Stadt Aachen  
Vorlage: FB 61/0410/WP18**
- 5 **Festlegung Stadtumbaugebiet Beverau gemäß § 171b Abs 1 BauGB  
Vorlage: FB 61/0446/WP18**
- 6 **IKSK-Fortschreibung- Erstellung einer gesamtstädtischen Wärmeplanung  
Vorlage: FB 36/0168/WP18**
- 7 **Fortschreibung Straßen-und Wegekonzept Stand Mai 2022  
Vorlage: FB 60/0058/WP18**
- 8 **Preissteigerung von Baumaterialien - Verlängerung der befristeten Preisgleitklausel  
Vorlage: Dez II/0013/WP18**
- 9 **Umgang mit Mikroapartments  
Vorlage: FB 56/0179/WP18**
- 10 **Bildung eines Notfallverbundes für die Archive in der StädteRegion Aachen  
Vorlage: E 49.3/0001/WP18**

- 11 **Jahresabschluss für den Kulturbetrieb für das Jahr 2021**  
**Vorlage: E 49.5/0033/WP18**
- 12 **Beirat bei der Justizvollzugsanstalt Aachen**  
**Vorlage: FB 01/0263/WP18**
- 13 **Bestellung des Mitgliedes des Aufsichtsrates der Grenzüberschreitendes Gewerbegebiet  
Aachen-Heerlen N.V. - GOB N.V. und der Avantis Services N.V.**  
**Vorlage: FB 20/0116/WP18**
- 14 **Umsetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**
- 14.1 **Umsetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 21.06.2022**  
**Vorlage: FB 01/0250/WP18**
- 14.2 **Umsetzung von Ausschüssen und anderen Gremien**  
**hier: Entsendung der Mitglieder des Seniorenrates der Stadt Aachen**  
**Vorlage: FB 56/0196/WP18**
- 14.3 **Umsetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 16.08.2022**  
**Vorlage: FB 01/0268/WP18**
- 14.4 **Umsetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 21.08.2022**  
**Vorlage: FB 01/0270/WP18**
- 15 **Anfragen:**
- 15.1 **Ratsanfragen**  
**Vorlage: FB 01/0260/WP18**
- 15.2 **Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen**

**Vorlage: FB 01/0261/WP18**

**16 Ratsanträge**

**Vorlage: FB 01/0262/WP18**

**17 Mitteilungen der Verwaltung**

**18 Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung vom 11.08.2022 - Ersatzneubau der Brücke Turmstraße über Gleise der DB Netz AG und der Geschwister-Scholl-Str; hier: zusätzlicher Neubau des Widerlagers Nord (Seite Audimax)**

**Vorlage: E 18/0095/WP18**

**Nichtöffentlicher Teil**

**1 Eröffnung der nichtöffentlichen Sitzung:**

**2 Genehmigung von Niederschriften über Sitzungen des Rates der Stadt:**

**2.1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt Aachen vom 16.02.2022 (nichtöffentlicher Teil):**

**Vorlage: FB 01/0252/WP18**

**2.2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt Aachen vom 30.03.2022 (nichtöffentlicher Teil):**

**Vorlage: FB 01/0256/WP18**

**2.3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt Aachen vom 08.06.2022 (nichtöffentlicher Teil):**

**Vorlage: FB 01/0258/WP18**

**3 Bericht aus der Vertretung der Stadt in Unternehmen und Einrichtungen:**

- 4 **Bürgerschaftsangelegenheiten:**
- 4.1 **Bürgerschaftsangelegenheiten: Aachener Stadion Beteiligungs GmbH**  
**Vorlage: FB 20/0110/WP18**
- 5 **Gesellschafterdarlehen: Städtisches Anschlussdarlehen für die Aachener Stadion Beteiligungs GmbH (ASB)**  
**Vorlage: FB 20/0114/WP18**
- 6 **regio iT: Verkauf von Anteilen an der vote iT GmbH an die Anstalt für kommunale Datenverarbeitung in Bayern aÖR (AKDB)**  
**Vorlage: FB 20/0112/WP18**
- 7 **Beteiligung an der NRW.Urban Kommunale Entwicklung GmbH**  
**Vorlage: FB 20/0115/WP18**
- 8 **Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung für den Rat der Stadt Aachen gem. § 60 GO NRW vom 23.06.2022: überplanmäßige Mittelbereitstellung für die Verlustübernahme der Kur- und Badegesellschaft mbH**  
**Vorlage: FB 20/0109/WP18**
- 9 **Schenkung mit Auflagen an die Stadt Aachen:**  
**Vorlage: FB 20/0107/WP18**
- 10 **Grundstücksangelegenheiten:**
- 10.1 **Grundstücksangelegenheit: Änderung des Kaufvertrages zwischen der Stadt Aachen und der GSG Schulverwaltungsgesellschaft (UVZ Nr. 205/2014 vom 24.03.2014), Gemarkung Burtscheid, Flur 2, Nr. 1380, Kurbrunnenstr. 6**  
**Hier: Streichen der Rückerwerbsverpflichtung bei gleichzeitiger Aufhebung der Vereinbarung mit der Sparkasse Aachen vom 20.03.2014**  
**Vorlage: FB 23/0120/WP18**

- 10.2 **Grundstücksangelegenheit: Verkauf von Verkehrsflächen im Bereich der Pauwelsstraße an das UKA**  
**Vorlage: FB 23/0121/WP18**
- 10.3 **Grundstücksangelegenheit: Ankauf eines Grundstücks von der Stadtwerke Aachen AG in Aachen-Walheim, Schleidener Straße**  
**Vorlage: FB 23/0130/WP18**
- 11 **Personalangelegenheiten:**
- 11.1 **Bestellung der stellvertretenden Leiterin des FB 30 Frau Dr. Inés Bollwerk zur Leiterin des Fachbereiches Recht und Versicherungen**  
**Vorlage: FB 11/0093/WP18**
- 12 **Mitteilungen der Verwaltung:**
- 13 **Dringlichkeit Mehrkosten Inda-Gymnasium, 3. B.A.:**  
**Vorlage: E 26/0095/WP18**

## **Protokoll:**

Öffentlicher Teil

### **zu 1 Eröffnung der Sitzung**

Die Oberbürgermeisterin eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden. Sie möchte ein paar Worte zu 24. Februar 2022 sagen, der Tag, an dem russische Panzer anrollten und die ersten Raketen in der Ukraine einschlugen. Niemand habe diesen Krieg für möglich gehalten und bis zu diesem Tag habe man auch gehofft, dass es nicht dazu komme.

Anlässlich des heutigen Tages werde wieder die ukrainische Fahne mit einer Friedenstaube vor dem Rathaus gehisst, um ein kleines Zeichen für den allseits ersehnten Frieden zu setzen. Sie möchte gemeinsam mit dem Rat den zahlreichen Opfern dieser und vieler anderer kriegerischer Auseinandersetzungen gedenken und damit ein Zeichen der Solidarität und Hoffnung auf Frieden in der Welt und vor allem in der Ukraine setzen. Im Tagesordnungspunkt „Mitteilungen der Verwaltung“ werde ausführlich zum Thema „Aufnahme von Geflüchteten in Aachen“ berichtet. Dies stehe auch unmittelbar mit dem Krieg in der Ukraine im Zusammenhang.

Außerdem werde man über die sich anbahnende Energiekrise und die Maßnahmen, die die Stadt ergreifen wolle, berichten.

Entschuldigt für heute seien die Ratsfrauen Rhie, Vogelsheim und Wenzel sowie die Ratsherren Bogoczek, Brantin, Dopatka, Molitor, Palm und Tillmanns. Ratsfrau Lürken und Ratsherr Allemand werden sich verspäten. Als Stimmzähler sollen sich heute die Ratsherren Beus und Nießen bereithalten. Bezüglich der Tagesordnung ergeben sich keine Änderungswünsche.

**zu 2 Fragestunde für Einwohnerinnen und Einwohner; auf die Abhaltung der Fragestunde wurde ordnungsgemäß durch Veröffentlichung der Tagesordnung der Sitzung des Rates der Stadt hingewiesen.**

Frau H. stellt an die Oberbürgermeisterin die Frage, wie hoch die Einnahmen aus den Fahrrad- und Fundsachenversteigerungen, die im Juni stattgefunden haben, seien.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich für die Frage und teilt mit, dass diese schriftlich beantwortet werde, da sie selbst das Ergebnis auch nicht kenne, jedoch sehr gespannt darauf sei.

Weitere Anfragen ergeben sich nicht.

**zu 3 Genehmigung von Niederschriften über Sitzungen des Rates der Stadt:**

**zu 3.1 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 16.02.2022 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 01/0251/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt genehmigt mit einer Enthaltung einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 16.02.2022 (öffentlicher Teil).

**zu 3.2 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 30.03.2022 (öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 01/0255/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt genehmigt einstimmig die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 30.03.2022 (öffentlicher Teil).

### **zu 3.3 Genehmigung der Niederschrift über die Sitzung des Rates der Stadt vom 08.06.2022**

**(öffentlicher Teil)**

**Vorlage: FB 01/0257/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt genehmigt mit 2 Enthaltungen die Niederschrift über die Sitzung des Rates vom 08.06.2022 (öffentlicher Teil).

### **zu 4 Neuaufstellung des Regionalplanes für den Regierungsbezirk Köln**

**hier:**

**Vorstellung des Planentwurfes der Bezirksregierung Köln und der Stellungnahme der Stadt Aachen**

**Vorlage: FB 61/0410/WP18**

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass auf den Tischen eine Übersicht der Beschlüsse, die in den vergangenen Wochen in den Fachausschüssen abgestimmt wurden, vorliege und Änderungswünsche bestehen.

Ratsherr Stettner (Grüne) hält fest, dass der Entwurf des Regionalplans ein sehr langes Verfahren hinter sich habe. Nach einer gewissen Einarbeitung in dieses Gesamtwerk falle auf, dass ein ziemliches Umdenken stattgefunden habe. Im Vergleich zum letzten gültigen Regionalplan vom Jahr 2003, werde vorgeschlagen, 46% mehr BSN-Flächen auszuweisen. Die Bedeutung von regionalen Grünzügen werde massiv gestärkt, dies habe auch Auswirkungen auf alle darauffolgenden Pläne. In der Erläuterung zum jetzigen Plan werde benannt, dass die theoretisch und statistisch errechneten Bedarfe nicht allein durch Neuausweisung von Flächen gedeckt werden können. In den letzten Tagen sei viel mit diesen Zahlen hantiert worden, man könne jedoch nicht einfach sagen, dass der theoretisch errechnete Bedarf auf jeden Fall auch ausgewiesen werden müsse. Zum Glück werde heute nicht der gesamte Regionalplan beraten, sondern konkret die Aachener Flächen.

Im Namen der Grüne-Fraktion äußert er seine Dankbarkeit für diese Vorlage, die relativ deutlich zeige, dass der Vorschlag nicht einfach abgenickt werde, da Aachen, im Vergleich zu vielen anderen Kommunen, eine gute Grundlage habe. In den letzten Jahren habe es ein intensives Verfahren zur Beratung des FNP gegeben. Es wurde fachlich sehr ausgeprägt diskutiert und im Rat eine Einigung mit großer Mehrheit erzielt. Der Rat habe sehr genau bilanziert und abgewogen, viel neue Fläche für Gewerbe und Wohnen wurde sodann in diesem FNP ausgewiesen.

Bezüglich des landwirtschaftlichen Bereichs erläutert er, dass dieser massiv an Fläche verliere. Diesen Verlust, der leider auch durch die Klimaveränderungen begünstigt werde, müsse dringend aufgehalten werden.

Er teilt mit, dass die Grüne-Fraktion dem Verwaltungsvorschlag folgen werde.

Ratsherr Baal (CDU) bedankt sich bei Ratsherrn Stettner (Grüne) für die Zitate aus seinem Beitrag zur Verabschiedung des Flächennutzungsplans im Jahr 2020. Er hält fest, dass Aachen sich von der Ausgangssituation der anderen Städte und Gemeinden unterscheide. Die Stellungnahme, die heute

verabschiedet werden soll, werde mit Sicherheit auch bei der Bezirksregierung Köln entsprechende Resonanz finden. Er hält fest, dass der Planungsausschuss der Überzeugung sei, dass viele Flächen, die im Flächennutzungsplan als Wohnbaugebiet oder als Gewerbegebiet ausgewiesen seien, am Ende im Bebauungsplanverfahren nicht oder nicht vollständig entwickelt werden können. Die Begründung hierfür sei, dass die Flächen im Verfahren des Flächennutzungsplans notwendigerweise grob und nicht parzellenscharf angerissen und in einem Bebauungsplanverfahren viel detaillierter erarbeitet werden müssen. Er bedankt sich, dass das Thema Landwirtschaft nochmal angesprochen wurde, da diese gerade im regionalen Bereich merklich an Bedeutung gewinne. Umso wichtiger sei es, die Flächen für Landwirtschaft im Stadtgebiet zu erhalten. Der Regionalplan zeige nochmal deutlich, dass nur der regionale Verbund einen Teil der Lösung schaffen könne. Ein anderer Teil der Lösung werde nicht die Fläche, sondern die Kreativität und das Stapeln von Betrieben sein - Dinge, die in Aachen nicht erst seit gestern ausgeführt werden.

Bezüglich der veröffentlichten Stellungnahme der IHK, einen Tag vor der Ratssitzung, fragt er sich, ob es darum gehe, Informationen für die Debatte zur Verfügung zu stellen oder darum, sich abzugrenzen, weil man nicht bereit für die Verantwortung sei. Außerdem findet er es schade, dass viele wichtige Details gar nicht erst darin vorkommen und die Gleichung aufgestellt werde, dass die Entwicklung einer Stadt nur möglich sei, wenn sie Fläche habe.

Er hält fest, dass Aachen mit seiner Stellungnahme zum Regionalplan gut aufgestellt sei und einen sehr guten Beitrag liefere, da diese Stellungnahme nicht nur von der Bezirksregierung, sondern auch von den anderen Kommunen verfolgt werde.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich und ergänzt, dass die Verwaltung die IHK frühzeitig eingebunden habe. Diese habe jedoch die Chance nicht ergriffen, frühzeitig darüber zu diskutieren, sondern so lange gewartet, bis der Flaschenhals zu eng wurde. Sie habe bereits im Mai mit Herrn Bayer über das Thema gesprochen. Sie betont, dass miteinander und nicht gegeneinander gearbeitet werden müsse, um diese Herausforderung zu meistern. Sie glaube auch daran, dass man es gemeinsam schaffen werde.

Ratsherr Servos (SPD) hält fest, dass der Flächennutzungsplanprozess zehn Jahre in einer Situation lief, in der Aachen noch ganz andere Herausforderungen hatte als heute. Im Laufe des Flächennutzungsplanprozesses wurden die Bedarfe immer wieder korrigiert und geschaut, wo Alternativen zu finden seien. Er äußert, dass ihm die Stellungnahme der IHK, kurz gesagt, egal sei. Man habe so viel Energie und Zeit in diesen Prozess investiert, da könne nicht kurz vor der Ziellinie noch jemand kommen, sondern da muss der Prozess in sich stimmen. Es wurde von Anfang an gesagt, dass die Restriktion an verschiedenen Flächen zu scharf sei, bekannt sei aber auch, dass selbst wenn der Flächennutzungsplan sehr restriktiv auslegt werde, wie es jetzt der Fall sei, dennoch nicht alle Flächen mit Bebauungsplänen entwickelt werden können. Ein Problem in dieser Debatte sei, dass das Potenzial, auf das man sich geeinigt habe, auch da sei, die Umsetzung jedoch viel zu lange dauere. Weiterhin teilt er mit, dass die SPD-Fraktion, trotz ihrer Zustimmung zu dieser Vorlage, davon ausgehe, dass in den nächsten Jahren an der ein oder anderen Stelle, wo der Flächennutzungsplan im Moment Grenzen auferlege, die Flächen, die über den Regionalplan vorgeschlagen werden, nochmal genaustens betrachtet werden müssen.

Ratsherr Beus (Die Linke) äußert, dass der Anspruch der Stadt Aachen eigentlich sein müsste, die eigenen Bedarfe auch auf den eigenen Flächen abzubilden. Das sollte auch der Ausgangspunkt für die Diskussion sein. Er erläutert, dass durch den Flächennutzungsplan eine gute Grundlage gelegt wurde und dass keinerlei Kritik an der Fachlichkeit bestehe. Neue Flächen seien schwer zu generieren, daher müsse man, wie bereits erwähnt wurde, in die Nachverdichtung gehen. Im Planungsausschuss habe die SPD bereits darüber gesprochen, wie man Gewerbebauten vielleicht zwei-, drei- oder viergeschossig machen könnte. Hier gebe es auch schon gelungene Beispiele für Aachen, wo sogar industrielle Produktion im ersten Obergeschoss realisiert wurde.

Die Äußerung der IHK hält er nicht mehr für zeitgemäß. Es sei klar, dass man nicht weiter in die Fläche gehen könne, wenn man sehe, wie viele Flächen jeden Tag und jedes Jahr in der Bundesrepublik neu versiegelt werden.

Er teilt mit, dass die Fraktion DIE Linke dem Vorschlag zustimmen werde.

Ratsherr Blum (FDP) teilt mit, dass die FDP-Fraktion diesem Beschlussvorschlag natürlich zustimmen werde. Man habe lange daran gearbeitet und die Neuerstellung und Anpassung an die Gegebenheiten war notwendig. Einige Entwicklungen könne und konnte man natürlich nicht voraussehen, sei es das Extremhochwasser, die Verkehrswende, die Klimaveränderungen usw. All das erfordere immer wieder ein Umdenken. Dies wurde auch von der Verwaltung in der Vorlage berücksichtigt. Er bedankt sich bei der Verwaltung für diese ausführliche Arbeit und die Mühe, die hineingesteckt wurde.

Ratsfrau Schmitt-Promny (Grüne) teilt mit, dass sie sich ausdrücklich den Ausführungen der Ratsherren Stettner (Grüne) und Baal (CDU) anschließen möchte. Bezüglich der Aussage von Ratsherrn Servos (SPD) zum Thema Continental-Flächen teilt sie mit, dass sie dieser widerspreche. Er müsse wissen, dass die Entwicklung der Flächen ein Thema in der Wirtschaftsförderung sei, man sich um die „urbane Produktion“ bemühe und auch um die Wichtigkeit wisse. Es sollte jedoch nicht vergessen werden, dass es sich um eine private Fläche handle und man mit den Versuchen auch noch nicht soweit sei. Die Argumentation, man okkupiere Fläche im Umfeld von Aachen, findet sie traurig. Eigentlich sei man an einem Punkt, wo Flächenentwicklung neu gedacht werden müsse. Man müsse regional denken und nicht nur aus dem Blickwinkel der Kommune. Sie bittet darum, dass man gemeinsam daran arbeite, dass die Stadt Aachen die Regionalisierung aktiv und erfolgreich mittrage.

Bürgermeister Plum (SPD) äußert, dass er fast alle Wortbeiträge nachvollziehen könne und diese auch in sich schlüssig seien, auch wenn er nicht alle Meinungen teile. Er wünsche sich jedoch von der Fachverwaltung noch Aufklärung bzgl. der Gewerbeflächenberechnung der AGIT, welche die SPD-Fraktion immer schon angezweifelt habe. Ratsherr Baal (CDU) habe völlig recht und die SPD-Fraktion habe immer darauf hingewiesen, dass es eigentlich unfair sei, in Aachen immer nur von Gewerbeflächenbedarf auszugehen. Die Sondergebiete Campus Melaten und Campus West seien ja auch „Gewerbegebiete“, formieren jedoch nur unter Sondergebiete. Er hege auch Zweifel an den 76,17 Hektar erbauten Potenzialfläche im Bestand und bittet auch hier um Aufklärung.

Ratsherr Servos (SPD) bezieht sich auf Ratsfrau Schmitt-Promny (Grüne) und stellt klar, dass der Antrag zu interkommunalen Gewerbeflächen von der SPD-Fraktion gestellt wurde. Dies sei allerdings vor ihrer Zeit im Rat gewesen.

Beigeordnete Burgdorff möchte nochmal ausdrücklich den Dank an die anwesende Frau Strehle, Leitung FB 61, weitergeben. Sie erläutert, dass die 76 Hektar aus der Diskussion um den Flächennutzungsplan kommen. Sie seien zwischen den Jahren 2016 und 2018 festgestellt und in dieser Zeit auch erhoben worden. In der Vorlage stehe deutlich drin, dass davon auszugehen sei, dass diese 76 Hektar mittlerweile abgeschmolzen seien. Man habe es nicht geschafft, zum Regionalplan eine gesonderte Erhebung zu starten. Sollte dies gewünscht sein, werde man es natürlich versuchen, so zeitnah wie möglich anzustrengen. Glücklicherweise werde im Team von Isabel Strehle gerade auch ein sehr profundes Flächenmanagement aufgebaut, so dass man da sicherlich bei Zeiten antworten könne.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die Ausführungen der Verwaltung zur Neuaufstellung des Regionalplanes und die Empfehlungsbeschlüsse der Bezirksvertretungen und der Fachausschüsse zur Kenntnis. Er beauftragt die Verwaltung, die vorliegende Stellungnahme der Stadt Aachen in den Beteiligungsprozess der Bezirksregierung Köln zur Neuaufstellung des Regionalplanes einzubringen und die inhaltlichen Positionen im weiteren Verfahren zu vertreten.

#### **zu 5 Festlegung Stadtumbaugebiet Beverau gemäß § 171b Abs 1 BauGB**

##### **Vorlage: FB 61/0446/WP18**

Ratsherr Schaadt (Grüne) freut sich über die Anwesenheit der Einwohner\*innen und verdeutlicht, dass es heute nicht um den Bebauungsplan um den Brander Hof herum, sondern um das Stadtumbaugebiet in der Beverau gehe. Er lobt die Vorlage und hält fest, dass es ein tolles Angebot zur Quartiersaufwertung sei. Der Begriff der Demographie-Festigkeit werde hier sehr hervorgehoben, evtl. entstamme daher auch die Befindlichkeit in der Bevölkerung, dass man unerwünscht sei. Genau das Gegenteil sei jedoch der Fall, Demographie-Festigkeit bedeute in diesem Zusammenhang die Förderung des Miteinanders und daher bestehe ganz klar die Empfehlung, das Stadtumbaugebiet in der Beverau nach § 171 BBauGB zu beschließen.

Ratsherr Baal (CDU) hält fest, dass die Beverau sein Wahlbezirk sei und viele Menschen hier sehr gerne wohnen und auch hinziehen. Neben der Begeisterung für dieses Quartier gebe es auch Bedürfnisse, Sorgen und Entwicklungen. Eine der bemerkenswertesten Entwicklungen sei vor 10 Jahren gewesen, als der Reitverein aus dem Pachtvertrag des Gutshofes entlassen wurde. Dadurch habe man damals das Ziel erreicht, dass dieser Gutshof sicht- und nutzbar sowie zugänglich für die Öffentlichkeit wurde. Die Bewilligung für den 100%igen Förderbescheid, die vor 2 Jahren vom Ministerium Scharrenbach gekommen sei, findet er bemerkenswert, da das Beverau Quartier nicht als prekär einzustufen sei und das Bauministerium Düsseldorf auch nicht so ohne Weiteres 100%ige Förderungen zusichert.

Er bedauert, dass bei dem ganzen Engagement, das zum Teil auch von der Verwaltung mitgetragen wurde, die Kommunikation auf der Strecke geblieben sei. Man habe mehrfach in den Ausschüssen darüber diskutiert, Ratsherr Plum (SPD) habe in der gestrigen Sitzung des Wohnungs- und

Liegenschaftsausschusses zum Abschluss dieses Tagesordnungspunktes eine richtige Frage gestellt: Was führe eigentlich dazu, dass mit so einer Vehemenz und so einer Härte gegeneinander vorgegangen werde. Er selbst sei mittlerweile auch ratlos, die CDU-Fraktion habe ja auch einen Antrag gestellt, dass Bürger\*innenbeteiligung frühzeitig in dem Bereich stattfinde. Im Wahlkampf habe man Bürger\*innenbeteiligung und mehr Kommunikation auf die Fahnen geschrieben. In der Verwaltung gebe es nun 2 Fachbereiche, die sich um Kommunikation kümmern, dennoch funktioniere es nicht richtig. Die Briefe mit dem absurden Inhalt, der Rat der Stadt habe Sanierungen an den Häusern mit Folgekosten von über 200.000 € geplant, machen ihn sprachlos und er fragt sich, wo solche Fehlinformationen ihren Ursprung finden.

Er bezieht sich auf Ratsherrn Schaadt (Grüne) und äußert, dass die Bebauung der Fläche rund um den Gut Branderhof inhaltlich vollkommen losgelöst von der heutigen Beschlussfassung sei. Das Bebauungsplanverfahren werde unabhängig davon geführt.

Abschließend bittet er die Verwaltung darum, den bereits erwähnten Antrag der CDU-Fraktion zur Bürgerbeteiligung zu bearbeiten.

Bürgermeister Plum (SPD) bedankt sich und stimmt seinen beiden Vorrednern in fast allen Punkten zu. Außerdem bedankt er sich für den Hinweis, dass hier eine Trennung zwischen dem Bebauungsplan Branderhofer Weg und diesem heute zu beschließenden Stadtumbaubeschluss, durchgeführt werden müsse. Er äußert, dass er durch den Verweis auf das falsche Gesetzbuch in der Vorlage den Unmut der Bürger\*innen verstehen könne. Er stelle sich seit längerer Zeit die Frage, weshalb das Vertrauen der Bürgerschaft in den Rat und die Verwaltung immer mehr schwinde. Es müsse besser kommuniziert und mehr Öffentlichkeitsarbeit geleistet werden. Das politische Geschäft werde immer schwieriger und zeitaufwendiger, eine Lösung müsse dringend gefunden werden, sonst werde das Vertrauen in die Politik komplett verschwinden.

Ratsherr Helg (FDP) teilt mit, dass die FDP-Fraktion, im Gegensatz zu den drei großen Fraktionen, doch etwas größere Bauchschmerzen mit der heutigen Vorlage für das Sanierungsgebiet in der Beverau habe, gerade im Hinblick auf rechtliche Aspekte und die offensichtlich fehlende Kommunikation. Zahlreichen Leserbriefen habe man entnehmen können, dass gerade bei älteren Bewohner\*innen tatsächlich Existenzängste bestehen. Er richtet an die Verwaltung den Appell, die Kommunikation mit den Bürger\*innen unbedingt wieder aufzunehmen und alle Fragen ausführlich zu beantworten.

Ratsherr Beus (Die Linke) teilt mit, dass die Fraktion DIE Linke der Vorlage zustimmen werde. Er bedauert, dass die Bürger\*innen bei vielen Themen auf dem falschen Gleis unterwegs seien. Er ist überzeugt, dass mit dieser Vorlage eine fantastische Chance für das Quartier bestehe und hofft, dass das Misstrauen heute komplett bei Seite geschoben werde.

Ratsherr Achilles (Die Zukunft) teilt mit, dass die Fraktion DIE Zukunft dem Vorschlag zustimmen werde und sich auf diese positiven Veränderungen freue. Er hält fest, dass offensive Kommunikation wichtig sei und die Bürger\*innen mitgenommen werden müssen. Zusätzlich sei es jedoch auch wichtig, bei den Fakten zu bleiben und keine Verschwörungstheorien aufzustellen. Die Unterstellung, die Politik wolle irgendjemandem sein Eigenheim wegnehmen, sei natürlich Unfug und hindere leider auch daran,

sachlich zu diskutieren. Der Rat habe sich verpflichtet, zum Wohle dieser Stadt zu handeln. Dies sollte von den Bürger\*innen respektiert werden.

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass hier eine hohe Beteiligung stattgefunden habe und die Verwaltung ihrer Aufgabe gerecht geworden sei. Am Ende der Vorlage sehe man auch die beeindruckende Zahl über die Investitionen zu dieser Quartiersentwicklung. Momentan lerne man viel über die Befindlichkeiten und Sensibilitäten der Aachener\*innen, der Bürger\*innentreff im Oecher Lab stehe alle zwei Wochen zur Verfügung. Dieser komme auch sehr gut an.

Ratsfrau Breuer (CDU) bedankt sich und äußert, dass sie sich von der Verwaltung mehr Engagement in dieser Angelegenheit gewünscht hätte. Das Ganze hätte anders aufgezogen und von der Oberbürgermeisterin positiv begleitet werden müssen. So wäre der Politik einiges erspart geblieben und der Unmut bei den Bürger\*innen gar nicht erst entstanden.

Ratsfrau Fohn (CDU) äußert, dass sich der Rat gefühlt bei jeder Sitzung damit beschäftige, wie die Kommunikation nach außen besser werden könne. Natürlich lerne man gemeinsam und es sei ja auch ein kontinuierlicher Verbesserungsprozess. Dennoch müssen die Knackpunkte mittlerweile bekannt sein. Die Analyse habe gezeigt, dass viele ältere Menschen in der Beverau leben und daher eine digitale Beteiligung nicht ratsam sei.

Sie wünscht sich, dass der von Ratsherrn Baal (CDU) erwähnte Ratsantrag, in dem die CDU-Fraktion sehr deutlich eine Präsenzveranstaltung in der Beverau fordert, nochmal auf die Agenda genommen werde.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich bei Ratsfrau Fohn (CDU) und teilt mit, dass dieser Prozess im Jahr 2019 gelaufen sei, die Beteiligungsverfahren liegen also lange zurück und man ziehe jetzt einen Beschluss nach. Die Anregung nehme man natürlich gerne mit, nur gemeinsam könne man besser werden.

Beigeordnete Burgdorff betont, dass die Betroffenheit und Erschütterung über das Misstrauen gegenüber der Verwaltung sehr groß sei. Sie hält fest, dass stets viel, auch vor Ort, kommuniziert werde, in diesem Projekt habe man jedoch aufgrund der Corona-Pandemie auf die digitale Kommunikation zurückgreifen müssen. Sie räumt ein, dass im letzten halben Jahr dann leider der Zeitpunkt verpasst wurde, wo man ins Gespräch hätte gehen müssen. Sie versichert, dass sie gemeinsam mit ihren Teams versuchen werde, mit den Menschen ins persönliche Gespräch zu kommen.

#### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt mit drei Enthaltungen einstimmig, auf der Grundlage des fortgeschriebenen integrierten Stadtentwicklungskonzeptes (ISEK) Beverau die Festlegung des Stadtumbaugebietes Beverau, gemäß §171b BauGB mit der sich aus dem beigefügten Lageplan ergebenden räumlichen Abgrenzung.

## **zu 6 IKSK-Fortschreibung- Erstellung einer gesamtstädtischen Wärmeplanung**

### **Vorlage: FB 36/0168/WP18**

Ratsfrau Brinner (Grüne) hält fest, dass der Wärmebereich ein Thema sei, dass die letzten Jahre nicht berücksichtigt wurde, dabei sei er für 42% der CO<sup>2</sup>-Emissionen in Aachen verantwortlich. Ein Großteil des Wärmebedarfs werde in Aachen bis heute mit Öl und mit Gas gedeckt. Das alles stelle ein großes Problem dar, ebenso wie die Gasabhängigkeit von Russland und von anderen autokratischen Ländern. Der einzige Weg, sich unabhängig zu machen, sei vom Gas weg zu kommen. Erfreulicherweise sei man an dem Punkt angekommen, nicht mehr darüber zu diskutieren, ob man vom Gas wegkomme, sondern wie. Dafür werde die kommunale Wärmeplanung benötigt, der Antrag der Grüne-Fraktion sei erfreulicherweise schnell bearbeitet worden, sodass ein wichtiger Schritt zur Umstellung auf erneuerbare Energien getätigt wurde. Der heutige Beschluss für die Erarbeitung dieser kommunalen Wärmestrategie werde sicherlich einige Monate dauern, daher bittet sie sowohl die Verwaltung als auch die Politik, bis dahin nicht untätig zu bleiben, sondern da, wo es Sinn mache, das Fernwärmenetz auszubauen und die Energieberatung generell besser zu gestalten. Das Ziel, Aachen bis 2030 klimaneutral zu gestalten, müsse man sich immer wieder vor Augen führen und daran werde sie auch immer wieder erinnern.

Ratsherr Kiemes (CDU) äußert, dass viele Menschen zurzeit die Sorge haben, sich die Heizkosten nicht leisten zu können. Die Energiepreise für fossile Brennstoffe steigen und die aktuelle Gas-Krise befeuert die Situation zusätzlich. Durch Corona habe man gelernt, dass Krisen Dinge beschleunigen, an dieser Stelle beschleunige der Krieg den Weg zur klimaneutralen Heizung. Es gehe nicht darum, für Standards zu sorgen, sondern das Spannende hier sei, dass Schwergewichte aus der Aachener Wissenschaft und Industrie sich zusammengesetzt und überlegt haben, wie man wärmeneutral werden könne. Der Letter of Intent und das Konzept, was heute auf den Weg gebracht werde, sei ein Angebot und eine Hilfe für jeden Aachener, jede Aachenerin bei der Frage, welche Heiztechnik für die Zukunft gewählt werden solle. Er wünscht sich, dass die Wärmeplanung so schnell wie möglich erstellt, beauftragt und durchaus auch mit Zeitdruck weitergegeben werde. Weiterhin bedankt er sich bei der FH, der RWTH, dem Fraunhofer Institut, der IHK und der Regionetz, die sich an dieser Stelle so sehr für die klimaneutrale Wärmeversorgung für Aachen und damit auch für eine Versorgungssicherheit der Aachener\*innen einsetzen.

Ratsfrau Dr. Wolf (SPD) erläutert, dass vor drei Jahren Geschehnisse wie Corona, die Flutkatastrophe und der Krieg in Europa als utopisch bezeichnet wurden. Man habe jedoch aus den letzten drei Jahren gelernt, vieles anders zu steuern und auch nachzusteuern. Das Thema Wärmeplanung sollte zügig angegangen und umgesetzt werden, der Weggang vom Gas sei in jedem Fall die richtige Entscheidung und in Aachen werde bereits vermehrt die Umstellung auf Fernwärme umgesetzt.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich und hält fest, dass man in Aachen mit Fernwärme bereits gut ausgestattet sei. Um das Ziel der 100-prozentigen Versorgung zu erreichen, sei eine zügige Umsetzung erforderlich, für die sehr gute Voraussetzungen in der Stadt Aachen bestehen.

**Beschluss:**

Der Rat beschließt mit einer Gegenstimme mehrheitlich die Erstellung einer gesamtstädtischen Wärmeplanung. Er stimmt mit einer Gegenstimme mehrheitlich zu, dafür in 2022 die entsprechenden Mittel innerhalb des Produktes und einen Ansatz von 300.000 Euro für Dienstleistungen zu schaffen.

**zu 7 Fortschreibung Straßen-und Wegekonzept Stand Mai 2022****Vorlage: FB 60/0058/WP18**

Ratsfrau Eschweiler (CDU) hält fest, dass der heutige Beschluss dieses Konzeptes notwendig sei. Sie bedauert, dass sie dennoch bemerken muss, dass die Baufachverwaltung es sich ein bisschen einfach gemacht habe, indem sie das Ganze so dargestellt habe, als wäre es ein allumfassendes Werk, das die Beteiligung der Bezirksvertretungen entbehrlich mache. Dies sei nicht der Fall, § 37 der GO sei da sehr eindeutig, die Bezirksvertretungen seien umfassend zu beteiligen. Sie bittet eindringlich darum, dass die Bezirksvertretungen, die für viele Bürgerinnen und Bürger stehen, zukünftig beachtet und beteiligt werden.

Ratsherr Hecker (CDU) bedauert, dass auch er in die gleiche Kerbe reinschlagen müsse, wie seine Kollegin. Die Vorlage, um die es hier gehe, sei am 23.06.2022 bereits im Mobilitätsausschuss beraten worden. Im Ausschuss sei die Frage nach einer Maßnahme im Bezirk Haaren aufgekommen, die nicht beantwortet werden konnte. Er hatte darum gebeten, dass die Angelegenheit bis zur heutigen Ratssitzung geklärt werde und eine Rückmeldung erfolge, dies sei leider nicht geschehen.

Frau Beigeordnete Burgdorff bittet um Entschuldigung und erläutert, dass beide Fachbereichsleitungen zurzeit mit anderen, dringenden Projekten beschäftigt seien. Sie werde die Angelegenheit jedoch prüfen und schriftliche Rückmeldung geben.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt bei einer Enthaltung einstimmig die Fortschreibung des Straßen- und Wegekonzept nach §8a Abs. 1 Kommunalabgabengesetz für das Land Nordrhein-Westfalen (KAG).

**zu 8 Preissteigerung von Baumaterialien - Verlängerung der befristeten Preisgleitklausel****Vorlage: Dez II/0013/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat nimmt einstimmig die Ausführungen der Verwaltung zustimmend zu Kenntnis und beschließt, die Anwendung von Stoffpreisgleitklauseln bei städtischen Vergabeverfahren entsprechend des ergänzenden Verlängerungserlasses des Bundesministeriums für Wohnen, Stadtentwicklung und Bauwesen vom 22.Juni 2022 über den ursprünglichen Regelungsumfang hinaus auszuweiten und die empfohlenen Vergabeverfahren bis zum 31.12.2022 anzuwenden.

## **zu 9 Umgang mit Mikroapartments**

### **Vorlage: FB 56/0179/WP18**

Die Oberbürgermeisterin hält fest, dass der Planungsausschuss hierzu in seiner Sitzung am 18.08.2022 geändert beschlossen habe. Der geänderte Beschlussvorschlag liege allen vor.

Bürgermeister Plum (SPD) weist in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Wohn- und Liegenschaftsausschusses darauf hin, dass das Thema in der letzten Ausschusssitzung sehr umfangreich diskutiert und ein Beschluss gefasst worden sei. Der Planungsausschuss habe diesen sodann übernommen.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich für die Richtigstellung.

### **Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen nimmt den Bericht der Verwaltung einstimmig zur Kenntnis und beschließt einstimmig, mit dem Ziel der gezielten Steuerung des Neubaus von Mikroapartments:

1. in Bereichen ohne Bebauungsplan im Wege der Beratung auf den für das jeweilige Quartier sinnvollen Wohnungsmix einzuwirken. Die Errichtung von Mikroapartments gemäß Aachener Definition bleibt hier grundsätzlich zulässig. Die Verwaltung wird beauftragt, bei Bedarf steuernde Aufstellungsbeschlüsse für einen Bebauungsplan zu veranlassen.
2. die Anwendung der Steuerungsmöglichkeiten durch einen sektoralen Bebauungsplan zur Wohnraumversorgung unter den in der Vorlage beschriebenen Rahmenbedingungen zu prüfen,
3. in Angebotsbebauungsplänen zukünftig Festsetzungen zur Steuerung des Wohnungsmix zu treffen. Der Wohnungsmix ist dabei auf das jeweilige Plangebiet abzustimmen und soll unter Würdigung des jeweiligen Bauvorhabens den sozialen Strukturen des Quartiers entsprechen. Auf die Planrechtschaffung für Mikroapartments gemäß Aachener Definition wird grundsätzlich verzichtet.
4. in vorhabenbezogenen Bebauungsplänen Festsetzungen zur Steuerung des Wohnungsmix zu treffen. Der Wohnungsmix soll dabei unter Würdigung des jeweiligen Bauvorhabens eine den sozialen Strukturen des Quartiers entsprechen. Die Planrechtschaffung für Mikroapartments gemäß Aachener Definition ist in angemessener Quote, in der Regel maximal 20% je Gesamtwohnfläche des Vorhabens, möglich. Steuernde und konkretisierende Regelungen werden im Durchführungsvertrag vereinbart.

## **zu 10 Bildung eines Notfallverbundes für die Archive in der StädteRegion Aachen**

### **Vorlage: E 49.3/0001/WP18**

Ratsherr Pilgram (Grüne) hält fest, dass mit der Vereinbarung einer Notfallkooperation zwischen den Stadtarchiven in der Städtereion eigentlich etwas auf eine rechtliche Ebene gestellt werde, was auch schon vorher da gewesen sei. Das Thema habe auch mit dem Thema Klima zu tun, das Stadtarchiv Aachen habe bei den Überschwemmungen, ohne lange nachzudenken, geholfen. Es sei wichtig, dass die Region zusammenhalte, da leider auch mit weiteren Katastrophen gerechnet werden müsse.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich und hält fest, dass neben der kommunalen Zusammenarbeit der Zusammenschluss mit Hilfswerken und Kirchengemeinden sehr wichtig sei.

**Beschluss:**

Der Rat stimmt einstimmig dem Beschluss des Betriebsausschusses Kultur und Theater zu der Vereinbarung zur gegenseitigen Unterstützung in Notfällen im Archivwesen (Notfallverbund Archivwesen für Stadt und StädteRegion Aachen) in der benannten Form zu.

**zu 11 Jahresabschluss für den Kulturbetrieb für das Jahr 2021**

**Vorlage: E 49.5/0033/WP18**

Ratsfrau Keller (SPD) hält fest, dass die Kultur eine schwierige Zeit hinter sich habe und es aktuell immer noch nicht leicht sei. Sie möchte daher einen herzlichen Dank an den Kulturbetrieb und an die Verwaltung aussprechen.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, auf Empfehlung des Betriebsausschusses Kultur und Theater, den Jahresabschluss 2021 sowie den Lagebericht der eigenbetriebsähnlichen Einrichtung des Kulturbetriebs der Stadt Aachen für das Jahr 2021 mit folgenden Beträgen festzustellen:

Jahresfehlbetrag: 115.983,17 €.

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig die Entlastung des Betriebsausschusses gemäß § 4c) EigVO. Jahresabschluss und Lagebericht sind Bestandteil dieses Beschlusses und der Originalniederschrift beigelegt.

**zu 12 Beirat bei der Justizvollzugsanstalt Aachen**

**Vorlage: FB 01/0263/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen beschließt einstimmig, der Leiterin der Justizvollzugsanstalt Aachen folgende Personen für den Beirat bei der Justizvollzugsanstalt Aachen zu benennen:

Bürgermeisterin Hilde Scheidt, GRÜNE Fraktion

Peter Tillmanns, CDU Fraktion

Bernd Krott, SPD Fraktion

Astrid Vogelheim, als MdL

Hans Joachim Hoffmann - seitens einer Arbeitnehmerorganisation benannt

Ralf Bruns - seitens einer Arbeitgeberorganisation benannt

Peter Krosch - als in der Sozialarbeit tätige Person.

**zu 13 Bestellung des Mitgliedes des Aufsichtsrates der Grenzüberschreitendes Gewerbegebiet Aachen-Heerlen N.V. - GOB N.V. und der Avantis Services N.V.**

**Vorlage: FB 20/0116/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat unterbreitet einstimmig den Hauptversammlungen der GOB N.V. und der Avantis Services N.V. zur Wahl als Mitglied in den Aufsichtsräten Frau Stadtdirektorin Annekathrin Grehling als bindenden Vorschlag.

**zu 14 Umbesetzung in Ausschüssen und anderen Gremien:**

**zu 14.1 Umbesetzungsantrag der Fraktion DIE Zukunft vom 21.06.2022**

**Vorlage: FB 01/0250/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Fraktion DIE Zukunft mit Schreiben vom 21.06.2022 beantragten Umbesetzungen.

**zu 14.2 Umbesetzung von Ausschüssen und anderen Gremien**

**hier: Entsendung der Mitglieder des Seniorenrates der Stadt Aachen**

**Vorlage: FB 56/0196/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Auf Vorschlag des Seniorenrates der Stadt Aachen entsendet der Rat der Stadt einstimmig die in den Erläuterungen aufgeführten Mitglieder des Seniorenrates als sachkundige Einwohner\*innen in die genannten Ausschüsse des Rates.

**zu 14.3 Umbesetzungsantrag der FDP-Fraktion vom 16.08.2022**

**Vorlage: FB 01/0268/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der FDP-Fraktion mit Schreiben vom 16.08.2022 beantragten Umbesetzungen.

**zu 14.4 Umbesetzungsantrag der GRÜNE-Fraktion vom 21.08.2022**

**Vorlage: FB 01/0270/WP18**

Wortmeldungen hierzu ergeben sich nicht.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt beschließt einstimmig die von der Grüne-Fraktion mit Schreiben vom 21.08.2022 beantragten Umbesetzungen.

**zu 15 Anfragen:****zu 15.1 Ratsanfragen****Vorlage: FB 01/0260/WP18**

Die Oberbürgermeisterin verweist auf 14 neue Ratsanfragen, die fristgerecht eingereicht und versandt wurden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die nach der Geschäftsordnung fristgerecht eingereichten Ratsanfragen zur Kenntnis.

**zu 15.2 Stellungnahmen der Verwaltung zu Ratsanfragen****Vorlage: FB 01/0261/WP18**

Die Oberbürgermeisterin verweist auf 3 Stellungnahmen, die mit den Unterlagen versandt wurden und auf 4 Stellungnahmen, die auf den Tischen ausgelegt wurden.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die von der Verwaltung vorgelegten Stellungnahmen zu verschiedenen Ratsanfragen zur Kenntnis.

**zu 16 Ratsanträge****Vorlage: FB 01/0262/WP18**

Oberbürgermeisterin verweist auf 8 neue Ratsanträge, die fristgerecht eingereicht und versandt wurden. Zwei davon seien als Tischvorlage ausgelegt.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt nimmt einstimmig die fristgerecht eingereichten Ratsanträge zur Kenntnis und verweist sie gemäß § 12 Abs. 3 der Geschäftsordnung an die jeweils zuständige Stelle (Bezirksvertretung, Fachausschuss, Oberbürgermeisterin).

**zu 17 Mitteilungen der Verwaltung**

Die Oberbürgermeisterin teilt mit, dass es bzgl. der pandemischen Lage keine Neuigkeiten gebe. Zum Thema Unterbringung von geflüchteten Menschen und Krieg in der Ukraine hält sie fest, dass die Stadt Aachen in diesem Halbjahr knapp 2.500 Personen untergebracht habe und über 4000 Menschen eine existenzsichernde Leistung gewährt wurde. Die mit dem Ratsbeschluss vom 19.05.21 gefasste Resolution „Aachen wird sicherer Hafen“ sei uneingeschränkt umgesetzt worden.

Sie erläutert, dass trotz der intensiven Mobilisierung von Unterbringungskapazitäten, die Grenze der städtischen Infrastruktur bzgl. Wohnen erreicht sei - die Aufnahmequote liege aktuell bei 130%. Zudem seien nach wie vor 8 der insgesamt 11 zur Unterbringung hergerichteten Turnhallen belegt, die Betreuung der Geflüchteten sowohl in den Turnhallen als auch in den Bildungseinrichtungen Kita und Schule bringe alle Akteure an die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit. Daher habe man sich, nach langen und intensiven Diskussionen und sorgfältiger Prüfung entschieden, sich dem landesweiten Aufnahmeverfahren anzuschließen, um eben auch andere Kommunen mit in die Verantwortung zu nehmen. Zurzeit sei man dabei, Großunterkünfte, wie z.B. Campus Melaten, zu ertüchtigen. Die dort zur Verfügung stehenden modularen Wohneinheiten, können durch die anhand eines geänderten Baurechtes erreichte Verlängerung wahrscheinlich ab Oktober bis Ende 2023 zur Unterbringung genutzt werden. Die ganze Situation sei eine enorme Herausforderung. Nach intensiven Diskussionen mit den fachpolitischen Sprecher\*innen habe man, unter anderem, beschlossen, die Kletterhalle in der Kurbrunnenstraße im Winter als erste Aufnahmeeinrichtung zu nutzen. In der Ausschusssitzung am 29.09.2022 werde dann nochmal ausführlich zum generellen, aktuellen Sachstand informiert. Sie betont, dass es wichtig sei, in diesem Thema an einem Strang zu ziehen.

Ratsherr Deumens (Die Linke) bezieht sich auf die von der Oberbürgermeisterin erwähnten Aufnahmequote und fragt nach, weshalb diese „statistische Bereinigung“ stattgefunden habe, da die Quote eigentlich bei 210% lag.

Herr Frankenberger (FB 56) bedankt sich und teilt mit, dass das Ministerium in den letzten Wochen die Personen, die den Rechtskreiswechsel im Bereich des SGB II vollzogen haben, nicht mehr mit angerechnet habe. Man habe dennoch die Personen einfach weiter gemeldet, da der Haushalt dennoch die Belastung trage. Der Deutsche Städtetag habe diese Kritik auch mitgetragen, das Ministerium habe zurückgerudert und eine erneute Prüfung der Zahlen bis Ende Juni zugesichert. Diese Prüfung sei erfolgt und daraus haben sich plötzlich diese 130% ergeben. Er betont, dass diese Zahl nichts mit den tatsächlichen Personenanzahlen, die aufgenommen wurden, Leistung beziehen und in den Übergangwohnheimen leben, zu tun habe. Insofern seien die 210% seiner Meinung richtig, man müsse jetzt schauen, was hinterher aus dem Ministerium neu vorgegeben werde.

Bürgermeister Plum (SPD) bedankt sich bei Ratsherrn Deumens (DIE Linke) für die Fragestellung und bei der Oberbürgermeisterin für die umfangreiche Darstellung. Er weist darauf hin, dass er keine Zustimmung zu irgendeinem Handeln der Verwaltung gegeben, sondern nur zugehört habe. Erst wenn das zuständige Gremium eine nachvollziehbare Vorlage in der Ausschusssitzung dazu vorstelle und die nötigen Überprüfungsmöglichkeiten gegeben seien, könne er seine politische Rückendeckung zusichern.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich und teilt mit, dass man sich im Tagesordnungspunkt „Mitteilungen der Verwaltung“ befinde und es wichtig sei, den Rat auch laufend zu informieren und Transparenz zu schaffen.

Beigeordnete Schwier spricht einen großen Dank an die Schulen für das Engagement und die Bereitschaft aus. Im letzten Schuljahr seien ca.1.000 Geflüchtete, davon ca. 655 ukrainische Geflüchtete,

im Schulsystem aufgenommen worden. Außerdem spricht sie den Kitas ebenfalls ein großes Dankeschön für die Angebote in deren Bereichen aus. Bekannterweise könne man nicht alle geflüchteten Kinder direkt in die Kitas aufnehmen, da auch immer noch einige Aachener Kinder, trotz Rechtsanspruch, nicht versorgt seien. Die freien Träger AWO, Helene-Weber-Haus, das Deutsche Rote Kreuz usw. haben mit großem Engagement viele Angebote eingerichtet, so dass an den unterschiedlichsten Stellen der Stadt kindgerechte Angebote für Kinder unter 6 zur Verfügung stehen, die auch mit großer Freude angenommen werden. Daher spricht sie den freien Trägern ebenfalls ein dickes Dankeschön aus.

Ratsherr Deumens (Die Linke) nimmt Bezug auf den Wortbeitrag von Bürgermeister Plum (SPD) und teilt mit, dass das interfraktionelle Gespräch aufgrund der Dringlichkeit in den Sommerferien stattgefunden habe. Als Vorsitzender des Sozialausschusses habe er dieses Gespräch moderiert und hatte am Ende das Gefühl, dass die Fraktionen dem Verwaltungshandeln zugestimmt haben.

Ratsfrau Braun (Grüne) erläutert, dass in dem interfraktionellen Gespräch die Situation detailliert beschrieben wurde und sie nicht das Gefühl hatte, dass Informationen fehlen. Sie bedankt sich für die Aufklärung der Zahlen und der Statistik und hofft, dass sich die Angelegenheit zeitnah klärt. Sie erwähnt, dass man als Stadt einen großen Beitrag leiste und geleistet habe und auch die Verwaltung auf Hochtouren arbeite und auch gearbeitet habe. Ebenso haben sich die ehrenamtlichen Aachener\*innen stark eingebracht und so sei es auch richtig. Die Stadt Aachen könne nicht die ganze Verantwortung allein tragen, da könne man mit gutem Gewissen das Land NRW und die Bundesrepublik mit einbeziehen.

Ratsfrau Lürken (CDU) bedankt sich für die Informationen und die Hinweise zum interfraktionellen Gespräch. Sie bezieht sich auf Ratsherrn Deumens (DIE Linke) und verdeutlicht im Namen der CDU-Fraktion, dass die Gesprächsteilnehmenden in solchen interfraktionellen Gesprächen als Ohr und nicht als Sprecher\*innen der Fraktion fungieren. Interfraktionelle Gespräche seien Informationen, keine Beschlussgremien, umso irritierender sei am nächsten Tag der Artikel in der Zeitung gewesen, dass die Verwaltung mit der Politik Dinge beschlossen habe. Beschlüsse werden hier oder in Ausschusssitzungen getroffen.

Ratsherr Servos (SPD) stimmt seiner Vorrednerin zu.

Zum Thema Aufnahmestopp habe die SPD-Fraktion im Anschluss diskutiert, die Informationen vom interfraktionellen Gespräch mitgenommen, aber einen politischen Beschluss dazu habe es noch nicht gegeben. Es sei wichtig, dass das getrennt werde, es gebe bestimmte Themen, die öffentlich diskutiert und protokolliert werden müssen. Da seien alle Fraktionen gleichmäßig zu beteiligen. Das könne nicht in interfraktionellen Gesprächen entschieden und beraten werden. Weiterhin erklärt er, dass beim Thema Flüchtlinge erhöhte Vorsicht geboten sei, um nicht in die Situation zu geraten, dass in irgendeiner Weise eine Unterscheidung der Herkunft der Geflüchteten unterstellt werde. Er selbst und alle Anwesenden wissen genau, dass dies nicht den Tatsachen entspreche, jedoch sei so etwas in die Richtung aus seinem Umfeld bei ihm angekommen und daher wolle er darauf hinweisen. Bezüglich der Unterbringung auf dem Campus Melaten hält er fest, dass die temporäre Genehmigung der dort stehenden Wohncontainer auslaufe und nicht verlängert werden könne. Die Wohnungen, die geräumt werden

müssen, können nahtlos für Flüchtlinge zur Verfügung gestellt werden. Natürlich seien die Kündigung nicht dafür ausgesprochen worden, dies müsse aber auch richtig erklärt und vermittelt werden.

Ratsherr Baal (CDU) erläutert, dass das Thema der Unterbringung von Flüchtlingen hier im Rat immer große Mehrheit und Einstimmigkeit erfahren habe. Der Zeitungsartikel mit der Überschrift „Oberbürgermeisterin verkündet Aufnahmestopp in Aachen, die Fraktionen haben zugestimmt“, habe ihn daher auch hart getroffen. Die Abteilung Kommunikation habe mit dem Wort Aufnahmestopp dem Rat da wirklich keinen Gefallen getan. Er bittet die Oberbürgermeisterin, nicht nochmal so einen Begriff durchrutschen zu lassen, da sie Beifall von der falschen Seite erhalte.

Ratsfrau Griepentrog (Grüne) bezieht sich auf ihren Vorredner und teilt mit, dass sie seine Einschätzung an der Stelle nicht teile. Ihrer Meinung nach schädige den Rat eher das heutige Gezanke bei diesem Thema. Weiterhin nimmt sie Bezug auf den Wortbeitrag von Rats Herrn Servos (SPD) und äußert, dass es in ihren Augen keine Flüchtlinge erster und zweiter Klasse gebe. Sie spüre ganz deutlich, dass alle diese Menschen sowohl Politik als auch Verwaltung fordern, da sie eine andere Bedürftigkeit und Unterstützung benötigen. Sie äußert ihre Hochachtung gegenüber den Mitarbeiter\*innen der Verwaltung für ihre Leistungen und ihr Engagement. Ihrer Meinung nach verhelfen solche Debatten wie die heutige in keiner Weise zu Fortschritten und führen auch nicht zum Zusammenhalt des Rates, der jedoch dringend benötigt werde.

Rats Herr Servos (SPD) richtet sein Wort an Ratsfrau Griepentrog (Grüne) und fragt, ob ihre Aussage gerade ein Versehen oder Absicht war. Er lasse sich nicht unterstellen, dass er den Eindruck oder das Gefühl hätte, zwischen den Flüchtlingen zu unterscheiden. Er habe lediglich seine Sorge davor geäußert, da er es in seinem Umfeld an verschiedenen Stellen wahrgenommen habe.

Ratsfrau Griepentrog (Grüne) teilt mit, dass sie das nicht so stehen lassen möchte und äußert, dass sie weder Rats Herrn Servos (SPD) noch sonst jemandem aus dem Rat unterstellt habe, dass er/sie Flüchtlinge unterscheide. Sollte dies so angekommen sein, sei es nicht mit Absicht gewesen.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich für die Beiträge und äußert, dass es wichtig sei, die Sorgen und Bedenken hier auch zum Ausdruck zu bringen und eine gemeinsame Botschaft zu formulieren. Die Botschaft, diese Herausforderung auch gemeinsam bewältigen zu wollen, habe sie auch wahrgenommen. Sie versichert, dass das Thema auch nochmal im Sozialausschuss mit Vorlage und entsprechender politischer Beratung aufgenommen werde.

Weiterhin teilt sie mit, dass zum Thema Energie ebenfalls ein interfraktionelles Gespräch in der letzten Woche stattgefunden habe, um den Rat zu informieren und auch die Rückmeldungen angesichts der sich abzeichnenden Krise, was die Energieversorgung im Herbst/Winter angehe, einzuholen. Diese Situation sei mehr als dynamisch, heute sei die Energiesparverordnung in Kraft getreten. Das bedeute, dass nun auch eine rechtliche Grundlage vorliege, auf der entsprechend auch nochmal die Energiesparmaßnahmen eingeordnet werden können. Man sei auch im engen Austausch mit der Regionetz, was die Situation hinsichtlich der Gasmangellage angehe. Aktuell bereite man gemeinsam mit der Feuerwehr ein Notfallszenario-Blackout vor. Ein erstes Maßnahmenpaket habe man bereits am

25.07. auf den Weg gebracht. Nun sei man beim zweiten Paket, in dem das Einsparungsziel bei 20% liege. Dies betreffe auch die Energiesparverordnung des Bundes, die heute entsprechend verabschiedet wurde. Man werde gemeinsam mit den Energieversorgern Energiespar- und Sensibilisierungskampagnen starten, um die Menschen zu informieren, wo gespart werden kann. Die STAWAG habe eine sehr gute Broschüre aufgelegt, 100,5 das Hitradio werde morgen auch die Kampagne Energiespartipps starten. Den Krisenstab Ukraine habe man um das Thema Energie erweitert und treffe sich zur Abstimmung auch regelmäßig. Nächsten Dienstag habe man die Wirtschaftsunternehmen, die IHK und die HWK, zu einem Energiegipfel eingeladen, um zu schauen, wo man zurzeit bzgl. der Krisensituation stehe und wo sich die Bedarfe in der Stadt befinden.

Ratsfrau Begolli (Die Linke) betont, dass natürlich alle ihren Beitrag leisten müssen, je weniger Geld man jedoch habe, desto schwieriger sei es. Solche Reklametafeln, wie im Ostviertel, wo von der Bundesregierung dazu aufgerufen werde, wasser- und energiesparende Duschköpfe anzuschaffen, finde sie ja ganz schön, die Umsetzung sei jedoch nicht für alle möglich. Hierzu habe sie auch noch die Frage, inwieweit solche wasser- und energiesparenden Duschköpfe/Armaturen in städtischen Wohneinheiten verbaut werden. Falls das noch nicht flächendeckend gemacht wurde, möchte sie wissen, ob es beabsichtigt sei, um Menschen mit wenig Geld beim Sparen zu unterstützen. Sie stelle abschließend noch die konkrete Frage, was die Stadt eigentlich in ihren eigenen Wohnungen tue, um den Menschen beim Energiesparen zu helfen.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich für die Frage und teilt mit, dass man nicht jetzt sofort eine Antwort darauf geben könne, die Angelegenheit jedoch prüfen und Rückmeldung geben werde.

Ratsfrau Griepentrog (Grüne) bittet darum, das Thema Energiesparen in die Tagesordnung und nicht unter den Punkt Mitteilungen der Verwaltung aufzunehmen, um solche Diskussionen zu vermeiden.

Die Oberbürgermeisterin bedankt sich und teilt mit, dass sie gerade erfahren habe, dass die Gewoge beim runden Tisch mit dabei sein werde. Man werde den Rat natürlich laufend informieren und setze auf seine Expertise.

**zu 18 Genehmigung der Dringlichkeitsentscheidung vom 11.08.2022 - Ersatzneubau der Brücke Turmstraße über Gleise der DB Netz AG und der Geschwister-Scholl-Str;  
hier: zusätzlicher Neubau des Widerlagers Nord (Seite Audimax)  
Vorlage: E 18/0095/WP18**

Ratsfrau Breuer (CDU) hält fest, dass die Berechnung nicht exakt sei und fragt, ob die Verwaltung die Berechnung prüfen werde, da es um über eine Million gehe.

Die Oberbürgermeisterin versichert, dass die Verwaltung die Prüfung vornehmen werde. Wichtig sei, dass heute die Entscheidung getroffen werde, um im Bau weiterzukommen. Frau Dr. Bollwerk sei in den Vorgängen auch eng eingebunden, Geld werde nicht verschenkt.

**Beschluss:**

Der Rat der Stadt Aachen genehmigt einstimmig die Dringlichkeitsentscheidung vom 11.08.2022 zum zusätzlichen Neubau des nördlichen Widerlagers der Brücke Turmstraße.